

Ein fossiler Röhrenpilz

Autor(en): **Buchwald, N.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

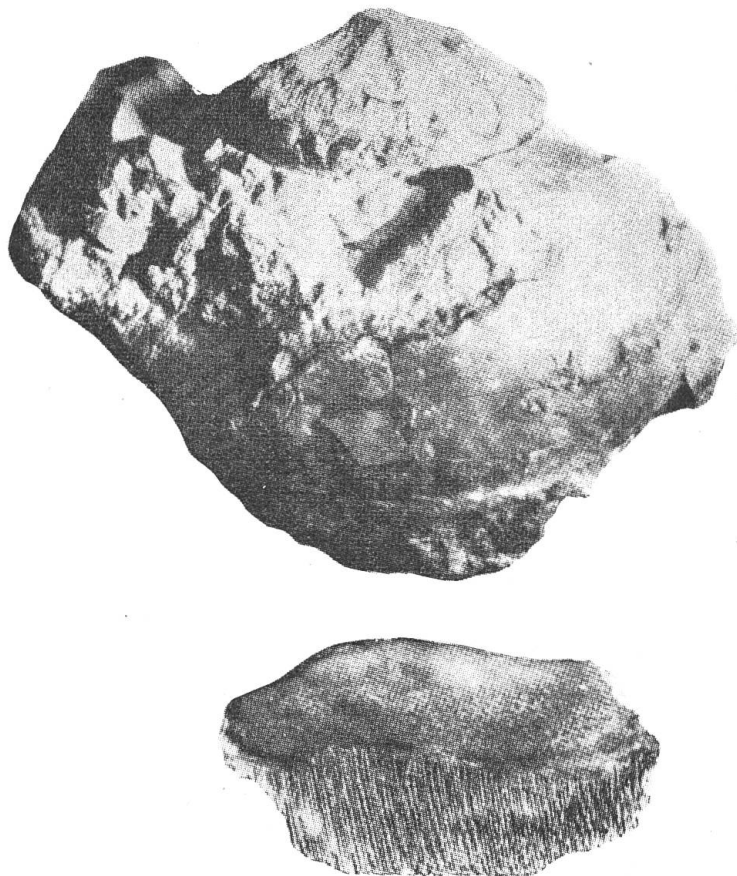
Ein fossiler Röhrenpilz

Von Prof. Dr. N. F. Buchwald, Kopenhagen

Anlässlich eines Aufenthaltes in Washington DC. im Januar 1969 hatte ich mehrmals Gelegenheit, das Naturhistorische Museum der Smithsonian Institution zu besuchen. In einem Schaukasten der reichhaltigen paläontologischen Sammlungen bemerkte ich einen kleinen, weissen, hufförmigen Stein mit der Anschrift: «Abdruck eines Konsolenpilzes aus dem späten Tertiär des südwestlichen Idaho».

Nach dem Geologen Roland W. Brown (in *Journal of the Washington Academy of Science* 30, 422–424, 1940) wurde der fossile Pilz im Jahre 1939 südlich von Boise, der Hauptstadt des Staates Idaho, gefunden, zusammen mit fossilen Hölzern wie Fichte, Erle, Pappel, Eiche und Hickory. Die geologische Formation, in der diese Versteinerungen gefunden wurden, gehört vermutlich ins frühe Pliozän (Tertiär), was einem Alter des Pilzes von etwa 12 Millionen Jahren entspricht.

Die hauptsächlich aus Kalziumkarbonat bestehende Versteinerung ist 13,5 cm lang und 4,5 cm dick. Die Oberseite (obere Abbildung) ist ziemlich glatt und gezont. Die Unterseite ist flach, mit sichtbaren Röhren. Im Querschnitt (untere



Fomes idahoensis Brown. Oben: Oberfläche des Fruchtkörpers ($1/2$ nat. Grösse). Unten: Seitenansicht mit Hutgewebe und Röhrenschicht (nat. Grösse). Photo: Vagn. F. Buchwald.

Abbildung) ist das korkige Fruchtkörpergewebe durch eine unregelmässige, dunkel gefärbte Zone deutlich von der Röhrenschicht getrennt.

Nach Ansicht des bekannten amerikanischen Mykologen John A. Stevenson ist dieser als *Fomes idahoensis* Brown beschriebene fossile Pilz dem weit verbreiteten Rotrandigen Schichtporling (*Fomes pinicola* [Swartz] Cooke = *F. unguilatus* Schaeff.) so ähnlich, dass kaum ein Zweifel an der nahen Verwandtschaft der beiden Pilze bestehen kann. Ich kann diese Feststellungen von Dr. Stevenson nur bestätigen. – Sehr wahrscheinlich handelt es sich hier um den ältesten Fund eines fossilen Röhrenpilzes.

(Übersetzung: S. Blumer)

Lactarius hyginus Fr., Kuhroter Milchling

Von E. Burkhard, Altdorf



Hut: Bis 10 cm Durchmesser, glatt, blass bis satt fleischrot, nachdunkelnd, je nach Standort, wenig oder fehlend gezont, schmierig, später Oberfläche runzelig, Mitte eingesenkt.

Lamellen: Gedrängt, Farbe blassgelb.

Sporen: Als Pulver weiss, rundlich, stachelig, 6–7 μm .

Milch: Bleibend weiss, sehr reichlich, Geschmack scharf.

Fleisch: Weiss, ungeniessbar.

Standort: Im Gebirgstannenwald, Eggberge–Gruonwald, ca. 1600 m ü. M., unter Haselnusssträuchern, Haldiberg, ca. 1250 m ü. M., August, September.

Pilzkundliche Arbeit in der Praxis

Von Jost Kronenberg, Emmenbrücke

Schon mancher Pilzfreund hat die Erfahrung gemacht, dass er auf seinem Weidgang eine Anzahl Pilze gefunden hat, obgleich er einige Tage zuvor vom gleichen Spaziergang mit leeren Händen zurückkehren musste. Im September 1969 kam